



Wir werden uns nicht unter Wert verkaufen

Vorbeugende Maßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP), die Bekämpfung gebietsfremder invasiver Arten, das Management des Wolfs – überall sind wir Jägerinnen und Jäger gefragt, überall helfen wir. Den wohl eindrucklichsten Beweis liefern aktuell die Schwarzwildstrecken: Im Jagdjahr 2017/18 haben Bayerns Jägerinnen und Jäger den Abschuss massiv gesteigert, regional sogar fast verdoppelt. Gratulation und Waidmannsheil!

Wir werden uns bei aller Hilfsbereitschaft aber nicht unter Wert verkaufen. So sind bei verschiedenen ASP-Maßnahmen für Landwirte – vollkommen zu Recht – Entschädigungen vorgesehen. Aber wo bleiben die Entschädigungsregelungen für die Revierpächter? Bei der Schwarzwildregulierung wird allenthalben mehr jagdliches Engagement gefordert und auch gebracht. Aber wo bleiben die notwendigen Bejagungsschneisen in größeren Schlägen, und wo die staatliche Kostenübernahme für die Trichinenbeschau oder für die Verkehrssicherung bei Treib- und Drückjagden?

Statt Fördermitteln für BJVdigital bietet der Staat uns Konkurrenz

Eine verbesserte Abstimmung der Reviernachbarn, aber auch zwischen Jäger und Grundeigentümer – das wollen wir

alle. Aber wo bleibt die Unterstützung für unser elektronisches Jagdmanagementsystem BJVdigital, das genau dies fördert (s. S. 18)? Statt staatlicher Fördergelder wird uns nach wie vor ein staatliches Konkurrenzsystem vorgesetzt.

Ebenso bei den Wölfen: Wir unterstützen klar die Position der Bayerischen Staatsregierung für eine erleichterte Entnahme, fordern aber auch Unterstützung für die betroffenen Revierpächter. Ideeller Rückhalt für die Entnahme seitens der Politik und nichtjagdlicher Naturschutzorganisationen ist das Mindeste. Notwendig sind aber auch Entschädigungen für von Wölfen verursachte jagdrelevante Schäden. Wer pachtet sonst noch ein Revier?

Wir Jägerinnen und Jäger werden nicht den Billigen Jakob spielen

Mehr Tierschutz bei der Landbewirtschaftung – das ist ein absolutes Muss. Wir im BJV haben seit Jahrzehnten Wildretter im Test. Auch die zukunftsweisende luftgestützte Wildrettung haben wir maßgeblich vorangetrieben. Aber wo bleibt die staatliche Förderung für die Landwirte, wenn es darum geht, die von uns zusammen mit der Firma geo-konzept zur Serienreife gebrachten Geräte überbetrieblich einzusetzen? Auch für die Maschinenhersteller muss die Wildrettung Standard werden!

Und wo bleibt die Landwirtschaft, wenn es darum geht, die Systeme mit eigenem Geld weiter zu verbessern? Die rechtliche Verantwortung für tierschutzgerechte Landbewirtschaftung liegt schließlich bei den Grundeigentümern, nicht bei uns Jagdausübungsberechtigten! Wir Jägerinnen und Jäger helfen gern, werden aber nicht den Billigen Jakob spielen.

Eine tatsächliche Unterstützung ist unerlässlich!

Unsere Tagung „Landtechnik und Wildtiere“ (s. S. 22) setzt, wie schon unsere Grünlandtagung, zukunftsweisende Impulse – die Umsetzung ist aber eine Gemeinschaftsaufgabe, bei der vor allem Staat, Politik und Landwirtschaft gefordert sind. Wir Jägerinnen und Jäger leisten mit den Landwirten vor Ort sehr viel Positives für den Erhalt unserer Naturvielfalt – dies ist keine Selbstverständlichkeit. Eine tatsächliche Unterstützung ist unerlässlich!

Zur Bockbrunft wünsche ich viel Waidmannsheil,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Vocke'.

Prof. Dr. Jürgen Vocke,
MdL a. D., Präsident des
Bayerischen Jagdverbandes